

Bericht des Präsidenten des Stiftungsrates

Beat Hayoz



Wichtiges in Kürze

Im Museumsjahr 2018 standen folgende Aktivitäten im Vordergrund:

- An einer Klausurtagung hat der Stiftungsrat das Museumsleitbild überarbeitet und ein Marketingkonzept definiert.
- Die Strategiepapiere wurden präzisiert und aktualisiert.
- Wiederum wurden vier Wechselausstellungen organisiert und durchgeführt.
- Die Besucherzahlen sind im Jahre 2018 zurückgegangen: 4'196 Personen haben das Museum besucht (im Vorjahr waren es 4'963), was einer Abnahme von 15.5 Prozent entspricht. Wie sehen die Zahlen bei den einzelnen Wechselausstellungen aus? Weihnachten (Teil Polnische Weihnacht und Krippen aus Österreich): 943; Lääbesfrüud: 733; Vom Bäärg zum Flüss i Waud: 1'080; 4. Sensler Biennale: 1'063. In der Zeit ohne Wechselausstellungen (ca. 12 Wochen) verzeichnete das Museum 24 bezahlte Eintritte und 61 gegen Rechnung.
- Die Jahresrechnung schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 1'647.78; im Vorjahr resultierte ein Ausgabenüberschuss von CHF 9'349.10.
- Der Stiftungsrat verabschiedete eine Kurzfassung des Sammlungskonzeptes.
- Ein Gedankenaustausch fand mit der «EG Sigristenhaus» statt.
- Der Leistungsvertrag mit der Region Sense muss angepasst werden.
- Die Zukunft des Sensler Museums beschäftigte den Stiftungsrat an praktisch jeder Sitzung, denn Tatsache ist: Mit den heutigen finanziellen, personellen und räumlichen Ressourcen lässt sich das Sensler Museum nicht in eine erfolgreiche Zukunft führen.

Stiftungsrat und Personal

Anlässlich seiner acht Sitzungen und einer Klausurtagung hat sich der Stiftungsrat nebst den laufenden Geschäften mit den folgenden Themen befasst:

- Organisation und Durchführung der Wechselausstellungen 2018 und Vorbereitung des Jahresprogrammes 2019.
- Finanzierung des Museumsbetriebes: Voranschlag, Jahresrechnung, Freunde, Gönner und Mäzene, Sponsoren, andere Unterstützer.
- Das Sensler Museum ist das kulturhistorische Museum des Sensebezirks, das Sensler Kulturgut sammelt und bewahrt sowie zeitgenössisches Kulturschaffen unterstützt. Nach diesen Grundideen des neuen Leitbildes will der Stiftungsrat seine Arbeit ausrichten.
- Mit den strategischen Stossrichtungen des Museums befasste sich der Stiftungsrat an mehreren Sitzungen und verfeinerte die im Vorjahr ausgearbeiteten Papiere: Marke-

tingkonzept, Wechselausstellungen und Zusatzangebote, Vermittlungsstrategie. Die Umsetzung gestaltet sich aus den bekannten Gründen nicht immer einfach.

- Vor allem für Besucherinnen und Besucher ausserhalb des Bezirks und Kantons müsste das Museum über einen Film über den Sensebezirk verfügen.
- Grundsätzlich diskutierte der Stiftungsrat die Anzahl der Wechselausstellungen und kam zum Schluss, ab 1. Januar 2020 nur noch jährlich drei statt wie bisher vier Wechselausstellungen zu zeigen. Zudem ist für jede künftige Wechselausstellung das Zielpublikum zu definieren und es sind die entsprechenden Marketingmassnahmen zu ergreifen.
- Auf den 1. Januar 2019 gelten neue Öffnungszeiten für das Sensler Museum: Mittwoch und Samstag, 14.00 bis 17.00 Uhr; Sonntag, 11.00 bis 17.00 Uhr. Die Reduktion der Anzahl Wechselausstellungen sowie die Anpassung der Öffnungszeiten gehen einher mit der stärkeren Priorisierung der Sammlungstätigkeit.
- Janine Rufener ist ab 1. Januar 2018 in einem 11-Prozent-Pensum verantwortlich für die «Vermittlung Schulen».

Mitglieder des Stiftungsrates

Beat Hayoz, Düdingen, Präsident; Silvia Zehnder-Jörg, Freiburg, Vizepräsidentin; Heiner Aebischer, Tafers (ab 23.5.2018); Marcel Aeby, Tafers; Christoph Fasel, Tafers (bis 28.2.2018); Daniel Perler, Wünnewil; Ursula Reidy Aebischer, Tafers; André Riedo, Tafers; Lisbeth Roggo-Bertschy, Düdingen, Marie Würms-Fasel, St. Ursen; Karin Zbinden, Tafers; Franziska Werlen, Museumsleiterin, nimmt an den Sitzungen des Stiftungsrates ohne Stimmrecht teil.

Finanzen

Die Jahresrechnung 2018 schliesst mit einem Gewinn von CHF 1'647.78 ab (2017: Verlust von CHF 9'349.10). Den Aufwandsposten von CHF 263'828.72 stehen die folgenden Erträge gegenüber:

Gemeindebeiträge	CHF	130'035	49.0%
Beitrag Region Sense (Sekretariat)	CHF	12'000	4.5%
EG «Sigristenhaus» (Nachlass Miete)	CHF	3'600	1.4%
«Freunde»	CHF	43'680	16.5%
Sponsoring	CHF	22'000	8.3%
Loterie Romande	CHF	15'000	5.7%
Kultur Natur Deutschfreiburg	CHF	2'077	0.8%
Vergabungen	CHF	812	0.3%
Eintritte	CHF	7'810	2.9%
Verkaufsausstellungen	CHF	2'187	0.8%
Museums-Lädeli	CHF	8'261	3.1%
Kinderaktivitäten	CHF	950	0.4%
Spezialangebote / Ziviltrauungen etc.	CHF	7'395	2.8%
Vermittlung Schulen	CHF	7'792	2.9%
Rahmenveranstaltungen	CHF	1'163	0.4%
Verschiedenes	CHF	714	0.3%
Total	CHF	265'476	100%

Budgetiert waren Einnahmen von CHF 255'200.– und Ausgaben von 264'600.–. Statt eines Defizits von CHF 9'400.– resultierte

ein Gewinn von CHF 1'647.78. Die Differenz zum budgetierten Verlust beträgt CHF 11'047.78. Dafür sind vor allem zwei Gründe verantwortlich: Für die Umsetzung von Strategie-Massnahmen wurden CHF 4'558.– weniger gebraucht und von der Loterie Romande erhielten wir CHF 15'000.– statt der budgetierten CHF 10'000.–.

Eine Gliederung der Einnahmen ergibt folgendes Bild: Öffentliche Hand 54.8% (Vorjahr 56.7%), Private 31.5% (Vorjahr 30.3), Museumsbetrieb 13% (Vorjahr 11%) und Verschiedenes 0.7% (Vorjahr 2%). Das Ergebnis für den Museumsbetrieb fällt vor allem deshalb positiver aus, weil neu der Posten Vermittlung Schulen dazu kommt. Den Einnahmen von CHF 7'792.– stehen aber auch Ausgaben von CHF 4'734.– gegenüber. Mit dem Museums-Lädeli ist 2018 ein Gewinn von CHF 3'010.– erwirtschaftet worden. Für viele Museen ist dieser Bereich eine wichtige Einnahmequelle. Die bescheidenen Platzverhältnisse und damit verbunden ein begrenztes Angebot lassen auch im Ressort «Museums-Lädeli» die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Bei den Einnahmen spielen die Eintritte nur eine marginale Rolle. 2017 betrug sie 3.3%, 2018 gerade noch 2.9%. Zehn Jahre zuvor machten sie immerhin noch 8.2% aus. Das Sensler Museum wird künftig in diversen Bereichen auf Mehreinnahmen angewiesen sein.

Werfen wir an dieser Stelle einen Blick auf die Ausgaben: Hier steht der Personalaufwand mit CHF 108'291.10 an der Spitze, was 41.0% (Vorjahr 39.9%) entspricht. Werbung & Publikationen CHF 20'573.83 (7.8%, Vorjahr 7.3%), Gebäude & Mobilien CHF 27'207.75 (10.3%, Vorjahr 12.5%), Verwaltung CHF 19'775.00 (7.5%, Vorjahr 7.1%), Wechselausstellungen CHF 66'917.14 (25.4%, Vorjahr 24.1%), Museumsbetrieb CHF 17'035.10 (6.5%), Verschiedenes CHF 4'123.80 (1.6%). Die Ausgabendisziplin war vorbildlich, hat doch das Sensler Museum 2018 CHF 2'038.58 weniger ausgegeben als 2017 und auch CHF 771.28 weniger als budgetiert waren. Bei den Ausgaben ist das Sparpotenzial praktisch ausgeschöpft.

Vor allem für die Finanzierung der Wechselausstellungen, aber auch für andere Projekte, sind wir auf finanzielle Beiträge von Firmen und Institutionen angewiesen. Beiträge ab CHF 5'000.– erwähnen wir hier namentlich:

- Clientis Sparkasse Sense, Tafers/Schmitzen
- Deutschfreiburger Verband der Raiffeisenbanken
- Horner AG, Tafers
- Landi Deutschfreiburg
- Loterie Romande

Das Sensler Museum im Jahr 2019

In diesem Jahr steht das Sensler Museum vor wegweisenden Herausforderungen. Es gilt, wichtige Weichenstellungen für die Zukunft anzudenken und erste wichtige Schritte umzusetzen. Heute ist das Museum in den meisten Bereichen ein besseres Ortsmuseum, aber sicher kein Bezirksmuseum. In erster Linie seien hier die finanziellen und personellen Ressourcen, aber auch die zu kleine Fläche für die Dauer- wie die Wechselausstellungen genannt. Mit der verfügbaren Ausstellungsfläche und der Beschaffenheit des Gebäudes sind dem Museum ganz klar Grenzen gesetzt.

Es drängen sich verschiedene Fragen auf:

- Wie können mehr finanzielle Mittel generiert werden?
- Wie können mehr Besucherinnen und Besucher angezogen werden?
- Wie kann das Sammlungskonzept umgesetzt werden?
- Wie kann die Trägerschaft erweitert werden?
- Ist ein Ausbau des heutigen Gebäudes sinnvoll und in den nächsten fünf Jahren realistisch?
- Ist der Standort des Museums am richtigen Ort? Müsste nicht ein Neubau an einem andern Ort ins Auge gefasst werden?

Ja, es wird einiges geleistet – auch von der öffentlichen Hand – für das Sensler Museum, aber künftig wird dies nicht genügen, wenn der Sensebezirk ein Bezirksmuseum will, das diesen Namen verdient.

Dank

Ich möchte an dieser Stelle allen ganz herzlich danken, die sich im vergangenen Jahr für das Sensler Museum verdient gemacht haben. Es sind dies in erster Linie:

- Die Mitglieder des Stiftungsrates
- Die Museumsleiterin Franziska Werlen und die Technikverantwortliche Myriam Meucelin Rohr
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums und die Verwaltung
- Die drei Stifter: Gemeinde und Pfarrei Tafers, Kultur Natur Deutschfreiburg
- Die Einfache Gesellschaft Sigristenhaus: Dorfschaft, Gemeinde und Pfarrei Tafers
- Die Gemeinden des Sensebezirks
- Der Gemeindeverband Region Sense
- Die Sponsoren, Institutionen und sonstigen Geldgeber
- Die Schulen des Sensebezirks
- Der Kulturverein «Wier Seisler»
- Die Freundinnen und Freunde, die Gönnerinnen und Gönner, die Mäzene
- Die Besucherinnen und Besucher
- Die Medien



Jahresbericht 2018

Zwischen Sammlungsstück und Mensch

Franziska Werlen, Leiterin Sensler Museum



Museen stehen zwischen Sammlungsstück und Mensch. Genau genommen, fällt auch das Ausstellen unter die Museumsaufgabe des Vermittelns. Sie bereitet Objektgeschichten so auf, dass Besucher und Besucherinnen etwas Neues lernen oder entdecken können. Die Vermittlung trägt das Wort Mitte in sich und sagt damit aus: In der Mitte zwischen Sammlungsstück und Mensch stehe ich, das Museum, und erzähle Dir etwas über Herkunft, Nutzen, Entstehung, Umfeld und Zeit des Stücks. 2018 hat das Sensler Museum neue Vermittlungsformate entwickelt und ist stolz, seine Rolle zwischen Mensch und Sammlungsstück Schritt für Schritt besser wahrnehmen zu können.

Neue Stelle für die Vermittlung

Das Sensler Museum schuf 2018 eine neue Stelle. 2017 als Praktikantin angestellt, konnte Janine Rufener schon während ihres ersten Jahres im Museumsteam ihre pädagogische Ausbildung zum Nutzen des Museumsangebots einsetzen. Seit 2018 ist sie als Vermittlerin zu 11 % (sic!) angestellt und verantwortlich für das Schulangebot zur Sommerausstellung und die Sozialen Medien. Die Wechselausstellungen beschäftigen also auch Janine Rufener. Eine gute Kommunikation zwischen Vermittlung und Museumsleitung befruchten diese.

Wechselausstellungen 2018

Im Jahr 2018 wurden vier Wechselausstellungen gezeigt.

- Lääbesfrüüd
- Vom Bäürg zum Flüss i Waud
- 4. Sensler Biennale
- Krippenland Österreich

Lääbesfrüüd war eine Fotoausstellung und Teil eines kantonalen Projekts zu lebendigen Traditionen. Das Sensler Museum zeigte Werke der Fotografinnen Corinne Aeberhard und Florence Gross, sowie des Fotografen Aldo Ellena. Thema der drei Serien waren lebendige Traditionen des Sensebezirks. Die Antoniusfeier in Brünisried, Kenntnis und Pflege des Senslerdeutschen und die Herstellung von Seisler Brätzle. Mit dem Ziel einen zeitgenössischen Blick auf Traditionen zu werfen und den Istzustand zu dokumentieren, sind die Fotografien in digitaler Form im Greyerzer Museum archiviert. Gleichzeitig wurden auf Instagram unter dem Hashtag tradifri Fotos von Traditions-trägern gesammelt. Auch von diesen wurden Teile archiviert. Mehr zu unseren lebendigen Traditionen: www.fr.ch/de/tradifri

Ende 2013 stellte Kultur Natur Deutschfreiburg eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Hugo Raetzo auf, die sich mit der Vorbereitung und Vergabe des Landschaftspreises 2018 beschäftigte. Auf Anfrage war Museumsleiterin Franziska Werlen Teil der Gruppe und verantwortlich für die Koordination der Preisverleihung am 19. Mai im Sensler Museum.

Der Landschaftspreis 2018 wurde in Form eines Wettbewerbs für Kinder ausgeschrieben. Vor diesem Hintergrund zeigte das Museum eine Ausstellung zu drei typischen Sensler Landschaften: Berg, Fluss, Wald. Ein Filmschnitt mit Aufnahmen der Sense von Michel Roggo und Leihgaben des Naturhistorischen Museums Freiburg bestückten die Schau.

Zum Thema «Aufbruch» zeigten 47 Künstlerinnen und Künstler Werke an der 4. Sensler Biennale. Der Rundgang bot Werke unterschiedlichster Gattungen und liess in verschiedene Interpretationsmöglichkeiten eintauchen. Alleine die Übersetzung des Themas ins Französische ist eine Überlegung wert. Das Museum hat sich schliesslich für «éclosion» entschieden und eröffnete damit den Kunstschaaffenden die Möglichkeit, sich auf ein Spiel an der Sprachgrenze einzulassen. Die drei Jurypreise gewannen Danielle Julmy, Werner Keist und Charlotte Lauer. In der Jury amtierten Ruth Schmidhofer, Aldo Ellena, Wendelin Kappeler und Julia Crottet. Auch 2018 konnten die Besucherinnen und Besucher der Biennale ihre Stimme für ihr liebstes Werk abgeben. Gewinner ist Gerold Clerc mit seinem Werk «Uufbruch vomena Seislerbueb».



«Uufbruch vomena Seislerbueb», Gewinner des Publikumspreises. (Ausschnitt)

Krippenland Österreich

Ein echtes Highlight für Krippenfans war die diesjährige Krippenausstellung. Besonderer Leckerbissen: erst zum zweiten Mal überhaupt war die handgeschnitzte und gefasste Giener Krippe (vorwiegend aus dem 18. Jahrhundert) der Sammlerin Evelyne Gasser öffentlich zu sehen. Das Kommissariat der Ausstellung hatte Myriam Meucelin Rohr inne. Krippen von Leonhard Jeckelmann, Evelyne Gasser und der KrippenWelt Stein am Rhein ergaben ein breites Bild der Krippentradition in Österreich. Zweiter Programmpunkt: das Handwerk des Krippenbauens. Der Verein der Krippenbaufreunde Diepoldsau-Schmitter lieh dem Museum Werke aus eigener Herstellung und erklärte an einem Samstag im Januar die in Österreich erlernte Handwerkskunst: das Museum war auch nach Weihnachten prätschvou.

Szenografie, Text und Vermittlungsformate der Ausstellungen wollen die Geschichten hinter dem Ausgestellten aufdecken. Wir hoffen, es ist uns 2018 gelungen, Interessantes an unsere Gäste weiterzugeben.

Vermittlungsformate: die klassische Vermittlung

Für das Programm Kultur & Schule erarbeitete Janine Rufener zur Sommerausstellung buchbare Erlebnishalbtage mit zwei Workshops für die 5. bis 8. Harnos. Ein Workshop fand an der Taverna statt, wo die Schüler und Schülerinnen die Wasserqualität anhand eines Kriterienkatalogs testeten. Im Museum

fand der zweite Workshop statt. Hier lernten wir Tiere in Wald und Gebirge besser kennen. Der 2. Forstkreis Sense-See bot Waldrundgänge für Schulen an. Sieben Schulklassen haben einen Erlebnishalbtage gebucht, drei einen Waldrundgang. Als Vermittlerinnen fungierten Janine Rufener, Myriam Meucelin Rohr, Daniela Stöckli, Franziska Werlen und Regina Waeber.

Daniela Stöckli organisierte und leitete mit der Hilfe von Rita Dähler 15 Kinder-Ateliers, an welchen 118 Kinder teilnahmen. Die Kinder-Ateliers von Daniela Stöckli sind seit Jahren ein Klassiker unter den Vermittlungsangeboten des Sensler Museums und allermeistens ebenso schnell ausgebucht, wie die Bad Bonn Kilbi.

2018 wurde das Museum 10 Mal für private Führungen auf Deutsch oder Französisch gebucht. Acht öffentliche Führungen zu den Wechselausstellungen standen im Angebot. Sechs Gruppen besuchten das Sigrischtehuus privat ohne Führung. Im Rahmen des Kulturprogramms von Wier Seisler wurde das neue Workshopangebot zum Senslerdeutschen eingeführt.



Kindergarten vor dem Sigrischtehuus

Der Kanton organisierte vom 12. bis 16. November das Festival Kultur & Schule mit Schwerpunkt Bildende Kunst und Kulturerbe. Prinzip des Festivals ist es, dass Schulklassen auf Anmeldung gratis Angebote besuchen können. Die Kosten der beteiligten Museen übernimmt der Kanton. Trotz dieser guten Voraussetzungen war das Festival für das Museumsteam eine Herausforderung. Statt der üblichen drei Wochen Zeit für Abbau der vergangenen und Aufbau der kommenden Ausstellung, blieben nur zwei Wochen, da der Dachstock für die während des Festivals angebotenen Workshops genutzt wurde. Für die drei Vermittlerinnen waren Vorbereitung und Durchführung sehr zeitintensiv. Auf Wunsch des Kantons konzipierte das Museum für alle Stufen der obligatorischen Schule ein Angebot mit dem Motto «Lääbesfrüüd reloaded». Daniela Stöckli erarbeitete und leitete den Workshop «Holz» für den Zyklus 1, Franziska Werlen zur Chüubi für den Zyklus 2. Der Zyklus 3 konnte bei Janine Rufener den Sprachworkshop «Seislertütschi Lyteratur ù Sprach» buchen. Die pädagogischen Dossiers zu den Angeboten wurden von Janine Rufener ausgearbeitet. Alle acht Workshops waren ausgebucht und werden nun auch während des Jahres angeboten. Der Holz- und der Chüubiworkshop wurden für das Festival neu konzipiert und seither optimiert. Übrigens: den Sprachworkshop zum wunderbaren Senslerdeutsch kann man auch als Besuchergruppe buchen. Infos auf unserer Internetseite.



Workshop zum Thema «Fluss»

Seit November kann man die Dauerausstellung auf einer wilden Schnitzeljagd entdecken. Es gilt in jedem Raum Rätsel des Hutätä zu lösen. Diese liefern Hintergrundwissen und Hinweise auf das nächste Rätsel. Ausgedacht hat sich die Schnitzeljagd Janine Rufener.



Auf der Jagd nach dem Hutätä: Schnitzeljagd im Sensler Museum

Die Schüler und Schülerinnen des Ergänzungsfachs Geschichte der drei Gymnasien der Stadt mit Lehrer Samuel Niederberger verlegten im Dezember ihr Schulzimmer ins Sensler Museum. Zu den Themen Ex Voto, Schulgeschichte, Wirtschaft und Familienstruktur nutzen sie das Museum als Forschungsquelle für einen Aufsatz mit Präsentation.

Ex Voto-Sammlung der Pfarrei Düdingen

2010 wurde die Ex Voto-Sammlung der Pfarrei Düdingen aus der Kapelle Mariahilf, die bis dahin zu zwei Teilen im Museum für Kunst und Geschichte und im Sensler Museum verwahrt war, zusammengelegt und dem Sensler Museum als Dauerleihgabe übergeben. Seither arbeitet das Museumsteam in unregelmässigen Abständen an der digitalen Erfassung der Motivbilder. Nach 7 Jahren Arbeit stehen wir 2018 kurz vor der Inventarisierung der letzten Ex Voto. Im Hinblick darauf hat Ivan Sikiaridis seine Recherchen 2018 im Anschluss an sein Praktikum abgeschlossen und eine Bibliografie zu den Ex Voto zusammengestellt. Im Fotoarchiv der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde in Basel kam er einer interessanten Quelle auf die Spur. Eine Bestandsaufnahme aller Ex Votos der Schweiz zwischen 1938 und 1955 umfasst auch Fotografien von Ex Votos der Pfarrei Düdingen. Der Bestand ist grob erschlossen und noch nicht digitalisiert. Ivan Sikiaridis wurde vor Ort Einblick in die Sammlung gewährt. Am Tag der offenen Tür am 1. Februar stellte das Fotoarchiv sein seit vier Jahren laufendes Digitalisierungsprojekt vor. Als ein Beispiel konnte man Ex Votos aus unserer Sammlung mit den historischen Dias vergleichen.

Ex Voto aus der Sammlung des Sensler Museums.

Mein Museum: Nutzungsmöglichkeiten

Das Apéroangebot wurde 2018 sechs Mal genutzt, im Museum und auf der Museumsmatte fand eine Geburtstagsfeier mit Apéro statt und 14 Paare gaben sich im Sigrischtehuus das Ja-Wort. Das Sensler Museum war traditionell Teil des Tafers-Märit. Freier Eintritt den ganzen Tag über.

Die Jubiläumsausgabe der Nacht der Museen Freiburg (NdM) rief bei einigen peripheren Museen Fragen auf. Ein paar Museumsverantwortliche waren nicht zufrieden mit der Kommunikation und mit dem Auftritt der NdM. Bei uns fiel die Besucherzahl auf 116 Gäste. In der Kunsthalle Fri-Art – um ein Beispiel zu nennen – reduzierte sich die Frequenz um die Hälfte. Ein dreiköpfiges Team hat sich daher zusammengeschlossen, um in Diskussionsrunden die NdM zu überdenken und neue Ideen zu sammeln. Ein erster runder Tisch fand im November statt, für 2019 ist ein weiterer geplant. Die Resultate sollen ab 2020 in die Organisation der NdM einfließen.

Neue Sammlungsstücke – neue Geschichten

Folgende Neueingänge konnten 2018 als Sammlungsstücke aufgenommen werden:

Schenkungen

- Daniela Stöckli, Tafers. Paar Kinderschuhe
- Ivan Schmutz, Tafers. Bügellift
- Monika Kolly, Tafers. Keramikwaren
- Angèle Boschung, Alterswil. Ladenkasse
- Alice Zosso, St. Ursen. Zwei Ölbilder von Max Clément
- Therese Zbinden, Freiburg. Diverse Objekte aus ihrem Besitz
- Josef Meyer-Bösch, Perlen. Fahne des Freiburger Vereins Luzern und Dokumente
- Danielle Gendre, Montezillon. Tauffkleid
- Marcel Hayoz, Villars-sur-Glâne. Nähmaschine mit Dokumenten, Schnappsglas
- Yvonne Riedo, Plaffeien. Schuldbrief 1836
- Erben Susanne Baeriswyl-Oberson, Tafers. Präfektinentracht von Susanne Baeriswyl-Oberson
- Rosmarie Jungo, Tentlingen. Dokumente
- Béatrice Blanchard, Tafers. Dokumente
- Valérie Baezner, Genf. Ölbild von Hiram Brülhart

Herzlichen Dank den Donatoren und Donatorinnen. Die Geschichten zu den neuen Sammlungsstücken werden vom Museumsteam bewahrt, damit sie den kommenden Generationen von Besuchern und Besucherinnen auf die eine oder andere Weise vermittelt werden können.



Hochzeitschuhe aus der Sammlung des Sensler Museums.

Arbeit zwischen Sammlungsstück und Mensch

Das mitdenkende, unterstützende und kritische Museumsteam mit Myriam Meucelin Rohr (Technik, Gestaltung, Restaurierung, Transport, wissenschaftliche Mitarbeit, Kommissariat, Vermittlung), Irene Wüthrich (Aufsicht, Weihnachtsdekoration), Daniela Stöckli (Aufsicht, Vermittlung), Rita Dähler (Aufsicht, Museumskoordination), Annelise Spicher (Hochzeiten, Aushilfe), Janine Rufener (Vermittlung, Soziale Medien) und Paul Oberson (Personal- und Rechnungswesen) erfüllte auch 2018 seine Aufgaben mit Stolz und Gewissenhaftigkeit. Vor Ort unterstützt wird das Team immer wieder von Andrea Aebscher und Marie Würms.

Dank

allen hilfsbereiten und wohlwollenden Senslerinnen und Senslern, den vertrauensvollen Leihgebern, dem diversen Museumsteam, dem mutigsten Stiftungsrat, den neugierigen Besucherinnen und Besuchern, dem Kulturverein Wier Seisler, dem treuen Freundeskreis des Sensler Museums... und der Fasburgera.